Der kleine Nebelspalter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **43 (1970)**

Heft 2

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

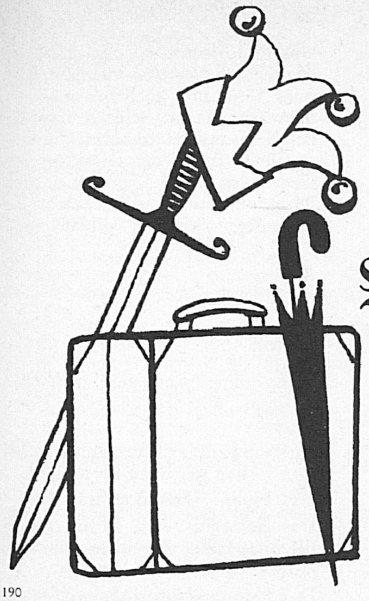
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Der kleine Nebelspalter

Eine fröhliche Beilage
zur Reisezeitschrift ‹Schweiz›
Redigiert und gedruckt
von der Offizin
der humoristisch-satirischen
Wochenschrift ‹Nebelspalter›
Verlag E. Löpfe-Benz AG,
9400 Rorschach

Rätsel

Was ist ein AHV-Coupe?
Eine Tasse Milchkaffee mit Brocken!

Gemütlich

Jaß im Berner Oberland. Das Spiel artet zu einer Schlägerei aus, und vom Stammtisch geht's vor Gericht. «Feuz», fragt der Richter streng, «erzählt mir genau, warum Ihr den von Allmen so bös zugerichtet habt!»

«Ich kann mich gar nicht recht erinnern», erwidert Feuz. «Wir machten einen wirklich gemütlichen Jaß, und plötzlich sitzt der von Allmen mit ausgerenktem Kiefer und Arm da.»

Im Konzert

wurde die neueste Komposition eines jungen modernen Komponisten uraufgeführt. Der Beifall war eher flau, was aber den Komponisten nicht davon abhalten konnte, aufs Podium zu steigen und sich zu bedanken. Da meinte der Konzertbesucher rechts neben mir, ironisch lächelnd: «Nett von em, daß er sich entschuldigt.»

Das kleine Erlebnis der Woche

Mein Mann will rasch einen Expreßbrief aufgeben und fährt mit dem Auto direkt bei der Post in Ascona vor, auf den Platz, der für die Postautos reserviert ist. Er läßt mich im Auto zurück und verschwindet im Schalterraum. Da kommt natürlich ein Postauto, dem wir den Weg versperren. Entrüstete Blicke treffen mich und unser Gefährt und unfreundliche Bemerkungen fallen. Ich sitze wie auf heißen Kohlen und lasse die hämischen und zum Teil recht massiven Bemerkungen auf mich niederprasseln. (Den Zündungsschlüssel hat mein Mann irrtümlicherweise mitgenommen, sonst könnte ich ja wegfahren.) Plötzlich wird es mir zuviel, ich neige mich zum Fenster hinaus und sage hoheitsvoll zum nächsten Anpöbler: «I beg you pardon, – I can't understand you!» Alle verstummen sogleich und schauen mich plötzlich verständnisvoll und freundlich an.

Ich fühle mich in meinem Auto wie die Königin von England persönlich, – die Situation ist gerettet!

In diesem Moment kommt mein Mann aus dem Schalterraum gerannt und ruft mir im schönsten Berndeutsch zu: «Wieso bisch nid ewäg gfahre?» (Daß er den Zündungsschlüssel in seiner Tasche hat, bemerkt er offensichtlich nicht.) Aber mit meinem Königin-von-England-Gefühl ist es endgültig aus!

Eine reisende Theatertruppe

beginnt ihr Gastspiel in einer Stadt mit einer herzbrechend sentimentalen Tragödie. Das Publikum findet Stück und Vorstellung eher amüsant und lacht und pfeift – derzeit wird übrigens nicht mehr gepfiffen, sondern gebuht – nach Herzenslust.

Als der jugendliche Held zu einer Partnerin sagt: «Endlich, Geliebte, sind wir allein!» da ruft ein Zuschauer ihm zu: «Nein, junger Mann, da irren Sie sich! Heute sind Sie nicht allein. Aber morgen abend werden Sie bestimmt allein sein!»

Die Wahl

Für Filmaufnahmen im Innern Afrikas muß sich das Filmsternchen impfen lassen.

Doktor: «Wollen Sie die Impfung im Arm oder im Oberschenkel?»

Starlet: «Im Arm, Herr Doktor, das ist weniger sichtbar ...»

Aus Wien importiert

Zu einem Wiener Anwalt kommt ein Mann und erkundigt sich:

«I bitt', Herr Anwalt, mei Nachbar hat mi an saudummen Trottel g'heißen, was könnt' i da tun?»

«Sie können ihn wegen Ehrenbeleidigung verklagen, mein Lieber.»

«Und wer zahlt nacha die Kostn?»

«Wenn er verurteilt wird, muß er auch die Kosten zahlen.»

«Und wann er aba recht behalt, Herr Anwalt?!»

*

In der Steiermark wird eine neue Eisenbahnlinie vermessen, und der Geometer sagt zum Hinterstadler:

«Es tut mir leid, Bauer, aber die neue Linie wird genau durch Ihr Haus gehen!»

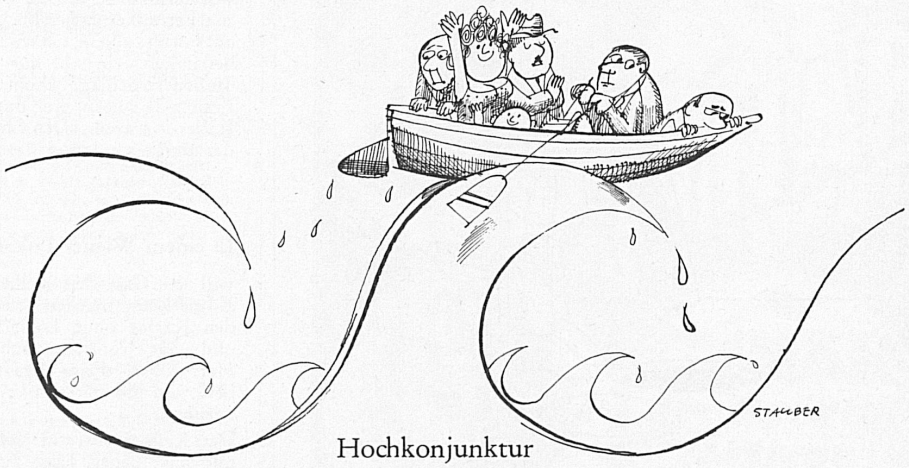
«Meinetwegn», knurrt der Hinterstadler, «aber oans sag ich euch: s Haustor mach i net jedsmol auf und zua, wann a Zug kimmt!»

Vertretertrick

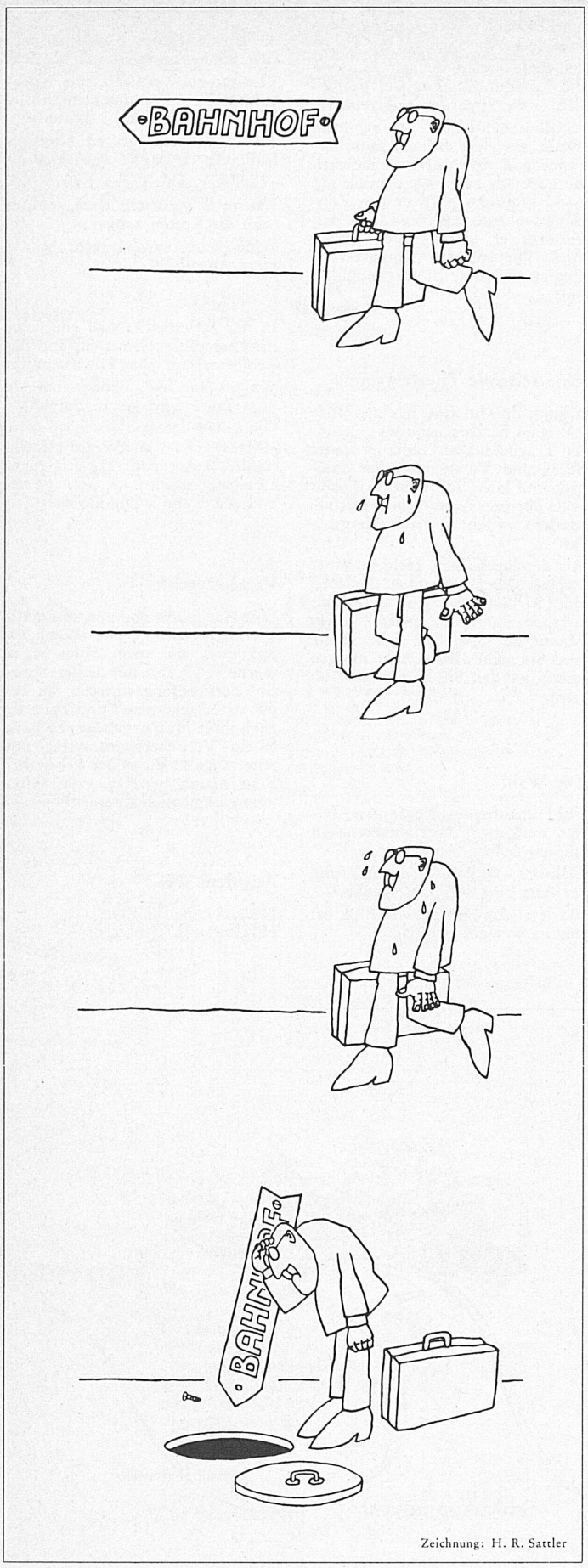
Eine Nachbarin von mir, so um die Vierzig herum, – Genre ‹Teenager-Spätlese›, wie mein Sohn sagen würde –, erzählt mir voller Stolz, ein Versicherungsvertreter sei bei ihr vorbeigekommen und habe sie nach ihrer Mutter gefragt. Er habe da eine Versicherungsunterlage mit Altersangabe, die müsse sicher ihre Frau Mama betreffen, das Alter könne unmöglich stimmen!

Aus dem WK

Neuer Name für Reis:
Ho Chi Minh - Schotter!



Hochkonjunktur



Zeichnung: H. R. Sattler

Vater, ist's wahr?

Der fortgeschrittene Primarschüler beim Betrachten eines nigelnagelneuen Nickel-Zweifränklers:

«D Helvetia, isch das d Göttin vom Gäld?»

Ausrede

Die Gattin: «Werum bisch du geschter so schpoot heichoo?»

Der Gatte: «Weisch, mir händ no en Jaßpartner psuecht, wo chrank isch.»

«So? Wie heißt er?»

«Weisch, Mammeli, obs glaubsch oder niid: Dä isch so chrank gsii, das er nid emol sin Name hätt chöne säge.»

Falls ...

Ein New Yorker Reisefachmann meldete, von einer Reiselustigen folgende Anfrage erhalten zu haben:

«Ich habe zwei Tage für Italien reserviert und frage Sie, ob dieses Programm gut ist. Am ersten Tag vormittags will ich die Stadt Rom besichtigen, falls es da genug zu sehen gibt. Am Nachmittag will ich ruhen ...»

In einem Prager Gefängnis

fragt ein Gefangener den andern:

«Wieviel hast du bekommen?»

«Sechs Monate.»

«Weswegen?»

«Wegen nichts; ich habe gar nichts getan.»

«Unmöglich», erwidert der erste Frager, «wenn man nichts gemacht hat, gibt's mindestens drei Jahre.»

In Thun gehört

Eine Frau sagt zu ihrem Mann: «Gestern abend bist du wieder einmal betrunken gewesen.» Der Mann antwortet: «Nein, ich war gar nicht betrunken, ich habe nur von zwei Italienern Schläge bekommen.» Die Frau will wissen, wer diese beiden Italiener waren. «Der Chianti und der Barbera», lautet die Antwort.

In einem Wiener Lokal

will der Gast den Kellner darauf aufmerksam machen, daß er ihm den Kaffee ohne Löffel servierte und sagt ironisch: «Ich fürchte, Herr Ober, dieser Kaffee ist zu heiß, um ihn mit dem Finger umzurühren.»

Der Kellner entfernt sich, kommt mit einer neuen Tasse zurück und meint gelassen: «Probieren S' den, der ist ein bisserl kühler!»

Der Herr Direktor

Unser Dorfunikum, das als Gelegenheitsarbeiter eine fröhliche Existenz führt und auch bei uns Gartenarbeit macht, schrieb mir ein Brieflein und setzte neben die Unterschrift das Wort Direktor. Ich fragte den Mann, warum er sich Direktor nenne, und ich bekam die Antwort: «Will ich diheim mini Frau ume tirigiere.»

Fusion

Das Huhn sagt zum Schwein: «Komm, wir wollen auch fusionieren!»

Das Schwein: «Einverstanden, aber was wollen wir denn herstellen?»

Das Huhn: «Schinken mit Ei.»

Das Schwein: «Ja, Ei ist ausgezeichnet, aber für den Schinken müßte ich ja in die Metzg.»

Das Huhn: «Natürlich, weißt Du, das ist ganz normal, bei einer Fusion. Da muß eben meistens einer das Leben lassen.»

Verrechnet

Beim Buchhalter erscheint der Chef und mahnt ihn: «In den letzten Wochen haben Sie sich aber oft verrechnet.»

Da meint der Buchhalter: «Wissen Sie, die Liebe zu Ihrer Tochter macht mich ganz konfus.»

Der Chef antwortet: «Sehen Sie, jetzt haben Sie sich schon wieder verrechnet.»

Der wahre Künstler

Ein Organist ist krank und schickt einen Stellvertreter in die Kirche. Dieser läßt das Choralvorspiel weg und beginnt gleich mit dem Choral. Das veranlaßt nun einen Zuhörer zu der Bemerkung: «Das ist nun einmal einer, der richtig Orgelspielen kann; der braucht nicht so lange nach dem richtigen Ton zu suchen wie die andern.»

Traurig

Susi beklagt sich zu ihrer Freundin: «Mein Mann sitzt jeden Abend beim Fernsehen, schaut sich die Krimis und die Sportereignisse an und redet kein Wort mit mir. Ich habe schon daran gedacht, ihn zu verlassen – aber wozu? Er würde es nicht einmal bemerken!»

Allroundman

Kürzlich meinte ein Pfarrherr, ein guter Prediger müsse über alles sprechen können, nur nicht über eine Viertelstunde!